



Michael Adler

Klimaschutz ist Menschenschutz

Warum wir über die Klimakrise anders sprechen müssen

oekom 2022 · 199 S. · 24.00 · 978-3-96238-391-6 ★★★★★

„Wir brauchen Kommunikation, um den Pfad der Klimakatastrophe zu verlassen“ (S. 11), fordert Kommunikationsexperte und Journalist Michael Adler in seinem Buch „Klimaschutz ist Menschenschutz“. Denn nur mit Kommunikation könnten wir aktiv werden. Allerdings müsse es die richtige Kommunikation sein, um die Kurve zu bekommen. Doch er sei zuversichtlich, dass dies eintrete – und er gibt mit diesem Text einen Leitfaden an die Hand, wie nachhaltige Kommunikation gelingen kann. Er nimmt bewusst Abstand von den ständigen apokalyptischen Aussagen, die uns weltweit und ständig durch Politik und Medien anschreien, wie nah wir am Abgrund stehen, und kehrt dies um. Es geht um nichts anderes als um eine neue Sprache, damit wir uns besser angesprochen fühlen und endlich aktiv werden.

Das Buch folgt einem sehr klaren Aufbau und ist einfach nachzuvollziehen. Eine angenehme Kapitellänge mit Unterkapiteln bietet die Möglichkeit, Pausen zu machen und über das Gelesene nachzudenken. Sich vielleicht auch mal an die eigene Nase fassen, in welche gängigen Kommunikationsmuster man selbst tritt und welche Fehlinterpretationen damit verbunden zu sein scheinen. Denn durch die richtige Kommunikation können Entscheidungen, Richtungen und das Denken punktgenau gelenkt werden. Anhand der journalistischen W-Fragen baut er seinen roten Faden auf. Mit dem Warum am Anfang begründet Adler das Ziel des Buches und die Frage, warum wir uns stärker auf den Aspekt Kommunikation im Klima-Diskurs konzentrieren müssen, um der Klimakatastrophe angemessen zu begegnen. Im Was konkretisiert er den Gegenstand und analysiert bei „Wie kommunizieren wir bisher?“ die Fallstricke und Fehlritte in unserem aktuellen Diskurs. Adler bestimmt danach das Wer und das Wofür, um schließlich eine neue „Klimasprache“ zu skizzieren und dem Leser einen kleinen Leitfaden an die Hand zu geben, wie die Klima-Kommunikation zielgenauer gestaltet werden kann. Er stellt zum Schluss noch Regeln für eine nachhaltige Kommunikation auf und beendet seinen Text mit einem Ausblick.

Jedes dieser Kapitel ist stringent aufgebaut, Adlers Argumentation ist einfach zu folgen, wodurch der Text zu einer angenehmen, wenn gleich erhellenden Lektüre einlädt. Alle wichtigen Fachbegriffe werden prägnant und plastisch mit zahlreichen anschaulichen Beispielen erklärt. Er fordert nicht nur, sondern er zeigt auch, wie Kommunikation über das Klima eben nicht funktioniert, was besser gemacht werden kann und welche Parameter hierfür eine Rolle spielen. Durch die konsequente Verwendung des Personalpronomens „wir“ wird der Leser bzw. Adressat ständig in Adlers Ansatz mitbedacht und angesprochen. Das ist sehr geschickt und bietet dem Leser direkt die Möglichkeit, seine eigene Sprache und Kommunikation im Alltag zu reflektieren. Bei einigen Aspekten bleibt er dennoch etwas zu vage, dies mag aber vielleicht auch dem Ziel dieses Buches geschuldet sein, kurz und prägnant einen Überblick und Vorschlag für eine neue Kommunikationsform zu geben.



Gut gefällt mir seine nachvollziehbare Argumentation hin zu seinem Ansatz, wie wir zu einer neuen Sprache gelangen. Seinen Theorieansatz verknüpft er geschickt mit prägnanten Beispielen. Der Leser kann ihm gut folgen und wird neben dem bedeutenden Lerneffekt durch Adlers teils saloppen Sprachstil unterhalten.

Mich hat das Buch sehr überrascht. Ich war mir nicht bewusst, wie stark ich in bestimmten Frames und Diskursen verwurzelt bin und über diese in meinem Denken und Handeln sowie in meiner Sprache von außen gelenkt werde – obwohl ich mich schon seit längerem mit der Thematik in Bezug auf Literatur, Kultur und Kunst beschäftige. Oder dass Begriffe wie „Klimawandel“ und „Klimakrise“ oder „erneuerbare Energien“ nicht mal ansatzweise zielgenau das beschreiben, was wir eigentlich ausdrücken wollen. Die Notwendigkeit zu handeln und Lösungen zu finden, den Hintern überhaupt hochzubekommen und aktiv zu werden. Denn natürlich sind wir Teil der Lösung, denn jeder ist verantwortlich und kann deshalb seinen Beitrag leisten. Hierfür ist eine neue Perspektivierung in unserer Sprache vonnöten, damit sich etwas ändern kann. Begriffe wie „Klimaerhitzung“ und „sich erneuernde Energien“ passen laut Adler schon besser.

Das Buch ist absolut für jeden – ohne Einschränkung – zu empfehlen. Vielleicht können wir mit diesem Wissen neuen und vor allem erfolgreicherer Schwung in den Schutz unserer Welt bringen. Denn nach der Lektüre dieses Buches bin ich auch zuversichtlicher geworden, dass es gelingen kann.